

Von Körpern unter Sternen

Katherine Bradford zählt zu den bedeutendsten Malerinnen der New Yorker Kunstszene. In der Grazer Halle für Kunst ist nun ihre erste institutionelle Ausstellung in Europa zu sehen.

Seit Jahren erkundet Katherine Bradford die Mechanismen und Möglichkeiten der Malerei. Zuerst noch in Öl, schließlich mit den kräftigeren und schnelleren Acrylfarben bannte sie menschliche Körper auf die Leinwand, die vieldeutige Geschichten zu erzählen haben. Dabei geht es der Künstlerin nicht um die Darstellung von Individuen, was auch die fehlenden Gesichter belegen, sondern um ganz grundsätzliche Fragen, quasi ein abstraktes Abbild der Gesellschaft. Das Miteinander, die gegenseitige Unterstützung, Vertrauen und Inspiration sind der Künstlerin auch nach all den Jahren ihrer Auseinandersetzung mit ihren Sujets ein wichtiges Anliegen. Die verschiedenen Schattierungen der Hautfarben wählt sie ganz bewusst aus. Auch die Berührungen passieren in ihren Bildern nicht zufällig.

„American Odyssey“ lautet der Titel dieser Ausstellung, der nicht zuletzt auf das Suchen und Ausprobieren der Künstlerin verweist. Für Graz hat Kurator Sandro Droschl 15 zentrale Arbeiten seit 2015 ausge-



Foto: M. Reichart

wählt. Dazu kommen noch 23 ganz neue Bilder, die für diese Ausstellung entstanden sind. Das erzählt auch vom Tempo, mit dem Bradford malt.

Ganz bewusst spielt Bradford mit Zitaten aus der Kunstgeschichte (besonders von Matisse) oder lässt sich von Künstlerfreunden inspirieren. Geometrische For-

men gefallen ihr dabei ebenso wie das Spiel mit der Transparenz. Allem zugrunde liegt aber ein umfassender Humanismus, eine unheimlich positive Aussage.

Spannend ist übrigens auch die Art der Präsentation. Im Hauptraum genießen die Werke durch die großzügige Hängung ungeteilte Aufmerksamkeit. Im

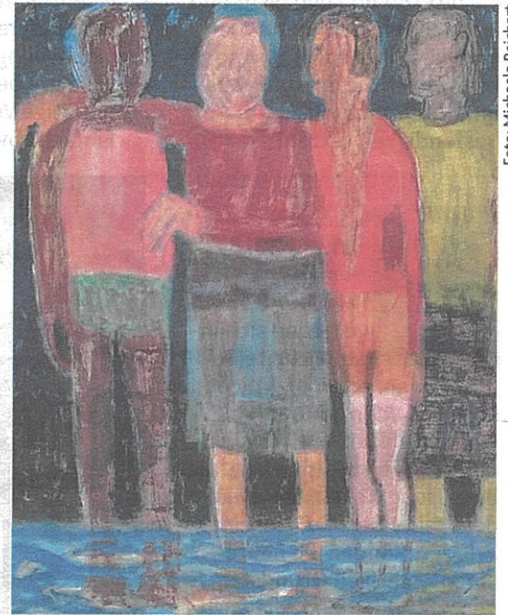


Foto: Michaela Reichart

Die eindrucksvollen Bilder von Katherine Bradford kommen in der Grazer Halle für Kunst besonders gut zur Geltung.

Keller wartet dann eine überraschende Gestaltung, bei der auch die kleinformatischen Bilder zum Leuchten gebracht werden.

Ergänzend zur Ausstellung wird auch ein umfangreicher Katalog erscheinen, alle Informationen zur Schau findet man auf der Webseite der Halle für Kunst in Graz. M. Reichart

Dem Kosmos ist man bei Psalm mit „XXX – unser Platz im Universum“ auf der Spur – und das ganz wissenschaftlich. Mit Astrophysiker Arnold Hanslmeier hat das Studio Percussion Graz einen Experten eingeladen, der über sein Metier aufklärt: Wie lange braucht Licht für eine Erdumrundung? Wie groß ist die Sonne im Verhältnis zur Milchstraße? Wissen, das Günter Meinhardt mit seinen acht

Der Mensch im Großen und Ganzen

Das Studio Percussion Graz reiste beim Psalm-Festival zu den Sternen

Musikern in perkussiven Uraufführungen umsetzt.

Zu Beginn pocht unter mystischen Gongschlägen als Abbild des Urknalls ein

Herzschlag an der großen Trommel: die Projektion des Menschlichen im kalten Universum? In „Eight Planets“ von Claudio Spieler

tanzen acht Rahmentrommeln rhythmisch vertrackte Sonnentänze. Zwischendurch singt Susana Sawoff poppig oder pseudo-bäroock über Relativität und Vergänglichkeit. Der Clou an der hochvirtuosen Trommelshow ist, dass die Musik als das dient, was der Herr Professor „Fraktal“ nennt: Im Kleinen der Kunst spiegelt sich das große Ganze. Und wird dadurch menschlich greifbar. Felix Jureček